Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 3

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die bisher ausgegebenen Devisenbeglaubigungen werden als Einfuhrbewilligungen des Handelsministeriums für die Zeit ihrer Gültigkeit anerkannt; eine Verlängerung dieser Gültigkeit findet jedoch nicht statt.

Argentinien. — Zölle und Abgaben auf Seidengeweben. Um dem in großem Maßstabe betriebenen Schmuggel von Seidengeweben ein Ende zu setzen, hat die argentinische Regierung mit Wirkung ab 1. Februar 1937 verschiedene Maßnahmen getroffen. Zunächst ist der seit Oktober 1931 erhobene zusätzliche Zoll von 10% vom Wert aufgehoben worden. Dafür wird eine Steuer eingeführt, die sowohl von der inländischen, als auch der ausländischen Ware bezogen wird. Das inländische Erzeugnis entrichtet eine Sondersteuer von 1 Papierpeso je kg, ohne Rücksicht auf die Art der Ware. Für die aus dem Ausland eingeführten Gewebe stellt sich die neue Steuer wie folgt:

Tarif No.		Papierpeso je kg oder Bruchteil
2052	Gewebe aus Seide, oder nicht mehr als 15% andere Spinnstoffe enthaltend	5.30
2052 A	Gewebe aus Kunstseide, oder mehr als 85% Kunstseide enthaltend	4.—
2057	Gewebe mit Seide gemischt	2.80
2057 A	Gewebe aus Baumwolle mit mehr als 40% und höchstens 85% Kunstseide gemischt	2.20
2057 B	Gewebe aus Wolle, oder mit 40 bis höchstens 85% Kunstseide gemischt	2.50

Für Gewebe mit weniger als 40% Seide oder Kunstseide bleibt es also bei den bisherigen Ansätzen und Steuern. Die Neuregelung bringt für alle fünf Gewebekategorien den bisher bezogenen Zöllen gegenüber eine kleine Ermäßigung.

Auf Rohgeweben, die durch die bei der Zollverwaltung eingeschriebenen Fabrikanten eingeführt werden, fällt die Inlandssteuer dahin. Seidengarne dürfen überhaupt nur noch durch Fabrikanten oder Einfuhrfirmen bezogen werden, die bei der Zollverwaltung eingeschrieben sind.

Die Einfuhr von Seidengarnen und Geweben ist nur noch über die Häfen von Buenos-Aires, Rosario, Santa Fé, La Plata und Bahia Blanca zulässig.

Handelsabkommen zwischen Australien und Japan. — Einer Mitteilung des Schweizerischen Generalkonsulates in Sydney zufolge, werden die von den Australien Japan eingeräumten Zollvergünstigungen nunmehr in vollem Umfange auch den schweizerischen Erzeugnissen eingeräumt.

Demgemäß erfährt der Zoll (Mitteltarif) für die kunstseidenen und mit Kunstseide gemischten Gewebe der australischen Tarifnummer 105 D 1b eine Ermäßigung von 8 auf 4 d je Geviertyard. Der Zollsatz, der in der letzten Nummer der „Mitteilungen über Textilindustrie" als Ergebnis des Handelsabkommens zwischen Frankreich und Australien aufgeführt war, ist entsprechend richtigzustellen. In den Ausführungen zu diesem Handelsabkommen war übrigens schon auf die Möglichkeit eines Zolles von 4 d anstelle von 8 d hingewiesen worden.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Dezember 1936:

	1936 kg	1935 kg	Jan.-Dez. 1936 kg
Mailand *)	—	210,490	—
Lyon	211,249	226,681	2,067,583
Zürich	18,529	27,865	240,765
Basel **)	36,515	**) 45,164	98,692
St. Etienne	8,307	6,929	72,875
Turin *)	—	—	—
Como	—	4,154	94,132
Elberfeld	—	—	54,593

*) Seit 1. November 1935 werden die Ziffern der Seidentrocknungsanstalten Mailand und Turin nicht mehr veröffentlicht.

**) IV. Vierteljahr 1936.

Schweiz

Die Beschäftigung in der Textilmaschinenindustrie ist anhaltend gut. In verschiedenen Betrieben konnten neuerdings wieder Arbeiter eingestellt werden. Große Nachfrage nach schweizerischen Textilmaschinen zeigt insbesondere das Ausland.

Die Textilmaschinen-Ausfuhr hat im Januar 1937 eine weitere starke Steigerung erfahren. Spinnerei- und Zwirnereimaschinen wurden im Werte von 554,000 Fr. (Monat Januar

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Januar 1937 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Januar 1936
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	609	925	—	—	—	384	—	1,918	4,471
Trame	175	221	—	172	—	1,639	53	2,260	3,804
Grège	3,224	331	—	4,562	1,146	7,028	—	16,291	11,795
Crêpe	97	455	—	—	—	—	—	552	33
Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Crêpe-Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	4,105	1,932	—	4,734	1,146	9,051	53	21,021	20,103

Sorte	Titrierungen	Anzahl der Proben	Zwirn	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen
	Nr.		Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	33	780	15	23	—	—	2
Trame	21	520	6	2	—	4	3
Grège	341	10,000	—	5	—	8	—
Crêpe	—	—	1	—	—	—	2
Rayon	20	209	3	8	—	—	9
Crêpe-Rayon	9	183	16	8	—	—	3
	424	11,692	41	46	4	12	19

Der Direktor:
Müller.

1936 406,800 Fr.) ausgeführt. Ein ganz außerordentliches Monatsergebnis hat die schweizerische Webstuhlindustrie zu verzeichnen, die ihren Ausfuhrwert von Januar 1936 im Betrage von 231,300 Fr. auf rund 685,000 Fr. oder um volle 200% gesteigert hat. Auch die Fabriken für „andere Webereimaschinen" entfalten eine rege Tätigkeit, indem sie ihre Januar-Ausfuhr von 1936 im Werte von 367,400 auf 509,700 Fr. oder um mehr als 63% erhöhten. Günstig hat auch die schweizerische Strick- und Wirkmaschinenindustrie gearbeitet. Dieser Industriezweig konnte die Januar-Ausfuhr auf 377,200 Fr. steigern, wodurch das Ergebnis vom Januar 1936 um 182,800 Fr. oder 94% überboten wurde. Da die Ausfuhrmenge nur um rund 45% höher ist als im gleichen Monat des Vorjahres, ergibt sich, daß ausschließlich hochwertige Qualitätsmaschinen ausgeführt worden sind.

Deutschland

Wieder eine neue Zellstoff-Fabrik. Wie die „Deutsche Kunstseiden-Zeitung" berichtet, ist in Arnsberg (Westfalen) die Westfälische Zellstoff A.-G. gegründet worden. Das Kapital der neuen Gesellschaft beträgt 2,190,000 RM. Die Firma hat bereits eine Liegenschaft mit Gebäulichkeiten erworben und wird die Inbetriebsetzung der Fabrik tunlichst fördern.

Großbritannien

Die modernste Weberei der Welt. Die Sunnyside Mill, eine Baumwollweberei der Firma Tootal Broadhurst Lee Company, wird gegenwärtig mit einem Kostenaufwand von etwa 100,000 Pfund auf völlig automatischen Betrieb umgestellt. Die Fabrik wird die neuesten Patente aus fünf Ländern (darunter Batterien von englischen Northrop-Webstühlen) enthalten.

Insgesamt werden 1300 automatische Webstühle eingebaut, und zwar in Batterien von 12 bis 24. Diese werden nur von hochqualifizierten männlichen Arbeitern beaufsichtigt werden. Die vorbereitenden Maschinen und Apparate sind ebenfalls nach den letzten Erfindungen konstruiert worden. Sachverständige des Konzerns haben Textilmaschienenwerke in vielen Ländern besucht, um die bestmögliche Kombination von Maschinen für die Spezialzwecke der Firma zu studieren.

Mr. A. W. Smith, ein Direktor des Konzerns, erklärte: „Die Weberei wird in allen Abteilungen fast restlos automatisch sein, und unser neues Werk ist damit eines der modernsten der Welt". Dr. Rei.

Oesterreich

Die österreichische Baumwollspinnerei hat im Jahre 1936 im Inland zirka 18 Prozent der gesamten Erzeugung abgesetzt, die übrigen 82 Prozent wurden teils ausgeführt, teils in eigenen Webereien weiter verarbeitet. Die Beschäftigungslage der Baumwollspinnerei war relativ zufriedenstellend, und zwar in erster Linie infolge der Ausfuhr nach Rumänien, wogegen der Export nach den übrigen Balkanstaaten und nach Ungarn infolge der Clearingschwierigkeiten stark zurückgegangen ist, während das Geschäft mit Jugoslawien aus valutarischen Gründen auf einen Bruchteil seines früheren Umfanges zurückging. Der Absatz in Deutschland hat sich im Ausmaße des vereinbarten Zollkontingents gehalten. In der österreichischen Baumwollweberei ist der Beschäftigungsumfang seit Jahresbeginn um zirka 15 Prozent gefallen. Ungünstig haben sich im laufenden Jahre insbesondere die Preisverhältnisse gestaltet. Die Verhandlungen zur Eindämmung der Schleuderverkäufe, zur Regelung von Produktion und Kalkulation sind bisher noch zu keinem Abschluß gelangt. Die Einfuhr ist in rohen Baumwollgarnen um zirka 15 Prozent und in bedruckten Geweben um zirka 18 Prozent gestiegen; in gefärbter und buntgewebter Ware ist eine gewisse Einfuhrverringerung eingetreten. Die Währungsabwertungen dürften den Wettbewerb seitens der Tschechoslowakei, Italiens und der Schweiz verstärken. Dr. R.

Japan

Japans Kunstseidengarnerzeugung 1936. Das Jahr 1936 brachte der japanischen Kunstseidenindustrie einen neuen Höchststand. Es wurden — laut „Osaka Mainichi", der die Angaben der Spitzenverbände der japanischen Kunstseidenindustrie wiedergibt — 124,850,000 kg Kunstseidengarn erzeugt. Davon entfiel der weitaus größte Teil auf die Mitglieder des Kunstseidenkartells, nämlich 118,494,000 kg. Die restlichen 6,356,000 kg wurden von Außenseitern hergestellt. In den nachfolgenden Zahlenangaben ist lediglich die Erzeugung der Kartellfirmen berücksichtigt. Sie haben ihre Erzeugung seit 1930 ganz außerordentlich steigern können, wie nachstehende Tabelle zeigt:

Erzeugung von Kunstseidengarn durch Kartellfirmen:

Jahr	Mengen in kg	Zunahme in Prozent
1930	16,324,932	—
1931	21,230,856	30,0
1932	29,230,428	37,6
1933	41,054,312	40,4
1934	62,558,930	52,4
1935	91,268,074	45,9
1936	118,428,170	29,7

ROHSTOFFE

Japans Rohseidenausfuhr 1936.

In einer englischen Ausgabe des „Osaka Mainichi" veröffentlicht der Japanische Zentralseidenverband aufschlußreiche Angaben über die Gestaltung der japanischen Rohseidenausfuhr des Jahres 1936.

Die Besserung der weltwirtschaftlichen Lage spiegelt sich auf den verschiedensten Warenmärkten wider. Auch die Seidenpreise sind im Jahre 1936 ins Steigen gekommen. In Japan, als einem der wichtigsten Erzeugungsländer für Rohseide, hat man nach langen Krisenjahren mit Genugtuung festgestellt, daß der Durchschnittspreis je Ballen Rohseide im Jahre 1936 um 52 Yen höher war als im Jahre 1935 und damit 768 Yen erreichte. Infolgedessen löste Japan für die Ausfuhr von 505,550 Ballen Rohseide 393,462,898 Yen. Das sind immerhin 5,72 Millionen Yen mehr als im Vorjahre — eine Steigerung um 1½%. Die verbesserte Preisgestaltung wird aber erst dann richtig ersichtlich, wenn man berücksichtigt, daß die mengenmäßige Ausfuhr des Berichtsjahres um fast 50,000 Ballen zurückging und somit um rund 9% geringer war als im Jahre zuvor.

Hauptabnehmer japanischer Rohseide sind nach wie vor die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die 1936 428,209 Ballen bezogen. Das sind fast 40,000 Ballen weniger als 1935. Genau beträgt der Rückgang 8,3%. Auch die Ausfuhr nach den europäischen Ländern ist zurückgegangen, und zwar um 6104 Ballen oder 9,3%. Am stärksten sind die japanischen Einbußen auf den sonstigen Märkten; hier beträgt der Ausfuhrrückgang 4209 Ballen, also über 19%.

Nächst den Vereinigten Staaten ist England der wichtigste Markt. Hier konnte Japan fast 29,000 Ballen absetzen, rund 500 Ballen mehr als 1935. An dritter Stelle ist Frankreich zu nennen mit genau 28,000 Ballen. Allerdings sind das 7175 Ballen weniger als im Vorjahre. Starke Verluste hat Japan auch in Britisch-Indien erlitten; dieses Land nimmt zwar immer noch die vierte Stelle unter den Abnehmern japanischer Rohseide ein mit 7750 Ballen, doch sind das fast 6000 Ballen weniger als 1935. Sodann ist Australien zu nennen, das 6400 Ballen bezog; 1327 Ballen mehr als im Vorjahre. Zu den beachtenswerten Kunden gehört auch Deutschland mit 2252 Ballen — um 1070 mehr als vor Jahresfrist. Auf dem schweizerischen Markt verliert Japan mehr und mehr an Bedeutung; die Schweiz bezog 160 Ballen, 225 Ballen weniger als 1935. E. P.

Klassifikation der chinesischen Seiden. — Nachdem die Untersuchungen und Bewertungen der Rohseiden durch den Seriplane die früher gebräuchlichen Proben und Klassifikationsvorschriften, wie sie insbesondere in den Internationalen Usanzen niedergelegt sind, zuerst im Verkehr zwischen den Hauptseidenerzeugungs- und Verbrauchsländern Japan und den Vereinigten Staaten ausgeschaltet haben, hat nunmehr auch die chinesische Regierung für die chinesischen Seiden die Seriplaneproben vorgeschrieben. Für die in Shanghai gehandelten Seiden wird infolgedessen genau nach dem zwischen Japan und New-York festgesetzten Verfahren vorgegangen. Der Käufer bezeichnet weder den Chop, noch die Klassifikation, sondern schreibt das in bezug auf die Regelmäßigkeit der Ware